

# Arbeiter-Zeitung

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlag: 15 Pf. Halle, Montag, 10. September 1928 8. Jahrgang - Nr. 213

Preis: 15 Pf. Halle, Montag, 10. September 1928 8. Jahrgang - Nr. 213

## 24 Stunden Demokratie

wahre Gesicht der Republik: Gummitüppel, Verbote, Betriebsmorde, reaktionäre Waffenlager

### Im Schatten der Koalitionspolitik

gestehen heute folgende Meldungen, zu denen sich Kommentar erübrigt:

**Währungs-Vollizei schützt die Stahlhelm-privatoffiziere**  
(Eig. Drahtm.) Berlin, 10. September.  
Stahlhelmtreffen des Landesverbandes Groß-Körlitz in der Gemeinde trafen sich etwa 600 Mann Stahlhelmer. Sie wurden durch die Polizei unter Aufsicht der Arbeiter-Inspektoren mit förmlichen Protektionen empfangen. Die Teilnehmer wurden begleitet und ständige Schutzmärsche durch den Ort. Die Stahlhelmer marschierten durch die Straßen, immer begleitet von den Rufen der Arbeiter. Die Polizei ging protokollierend gegen die Straßen.

als er noch mit einigen anderen Arbeitern des Nachts am Gute-Bauke stand. Der Gutsbesitzer glaubte, als er ein Geräusch in der Nähe seines Hauses hörte, sah, sei der geflüchte Raubmörder und brachte ihn kurz entschlossen nieder."

**Koalitionsregierung gegen Arbeiterpartei**  
Kauflischen Arbeiterparteiern wird die Einreise verweigert  
(Eig. Drahtm.) Berlin, 10. September.  
Die Kennfahrerabteilung Moskau des Arbeiter-Rats und Kraft-fahrer-Bundes „Solidarität“ wurde am Sonntag nachmittag auf der Moskauer Vorstadtstation ab. Den russischen Arbeiterparteilern wurde das Einreiseverbot erteilt. Die Arbeiterparteilern wurde das Einreiseverbot erteilt. Die Arbeiterparteilern wurde das Einreiseverbot erteilt.

### Sallo! Die „Klassenkampf“-Werbung beginnt! Genossen, tut eure Pflicht!

#### Streiklichter vom Gewerkschaftsblock

Hamburg, im September 1928.  
Der Kongress der Verbandsangehörigen hat sich am gestrigen - vor der Hamburger Arbeiterkammer. Hiermit bleiben keine Türen der Betriebsarbeiter, die als Delegationen ihrer Betriebe Ein-lauf fordern, verschlossen. Hierfür sind Gestalten benachteiligt dem Eingang zum Vorabend - der Wirtschaftsdemokratie. Für ganz Hamburg keine erhöhten Einkünfte - belästigt etwa kein Kommunist. Trotzdem muß jeder Arbeitsbeschäftigte nach drei Wochen Kontrollen durchlaufen, ehe er die lebenswichtigen Reichsteilen ver-bürgerlichter Arbeitervertreter genießen darf. Die „Krautbrot“-Füchsen, daß sie von der „Liebe“ der Hamburger Arbeiter erdrückt werden könnten.

Nicht eine einzelne rote Fahne ist im Saal. Lediglich der Bühnen-schmuck ist rot domiert. Im Hintergrund steht die Wäpfe vom Einheitsrot und Karl Liebknecht. Sein arbeitsgemeinschaftlicher Gesicht schwebt über dem Kongress. Er ist das Symbol. Sehr gut, daß im Saal kein Bild von Karl Marx zu sehen ist. Er hätte sich, glaube ich, im Grabe ungeduldet.

Leipziger eröffnet die Tagung. Mit großer Entrüstung vertritt er den Reichsbannerüberfall auf die freie Gewerkschafts-lung und am Sonnabend in einem Ueberruf der Kommunisten. „Rei-berechenschaft“ bezeichnet er die Hamburger Arbeiter, die sich von den Gummitüppeln und Schlägern des verbotenen Reichs-banners nicht widerstandslos perprügeln ließen. „Heraus mit den kommunistischen Freireisenden!“ brüllt wutwahnsinnig die ganze Menge der mobilisierenden Verbandsbestanden. Die Freireisenden werden von „Tölpel“ zum Saal hinausgeworfen. Er erwiderte nichtsparteiliche Wirtschaftsmisstände Curtius schmückend - so wünscht sich das Trautkapital die Gewerkschaftsführer.

Meberhaup - zwei Minister anwesend! - welsch ein Erfolg! Da müßen natürlich die Kommunisten raus. Die Minister könnten sonst übergelaunt werden. Der Volkspartei und Vertreter des Trautkapitals spricht - wie immer er liebt ab. Unabhängig laugnen die Jünger der Wirtschaftsdemokratie den „Reisende“ lobt dem Herrn Minister. Draußen stehen die „Reisende“, die nicht hinein dürfen. Ja, wir haben es herzlich weit gebracht!

Kraus, als Vertreter der nach dem Berliner Mandatsraub noch drei Mann starken Opposition, spricht. Stolz solidarisiert er sich mit dem „Reisende“ in der kommunistischen Partei. „Währendes Gedrüll der in ihrer Ruhe gestörten Speiser antwortet ihm. „Haut ich raus!“ tönt es von allen Seiten. Sachliche Argumente prallen hier glatt ab. - Fasthüten? Wie leicht könnte auch in freier Rede ein toller Ton unterlaufen, der das Trautkapital verstimmen würde. Wie leicht könnte es dem Bundesrat, wie beim Professor Gerberding in Breslau passieren, daß das Defizit das Gegenteil von dem bemittelt, was oportunit ist.

Ein Zwischenfall - Herr Leipziger hat sich bei der Eröffnungs-prozedur heiler getroffen. Er mußte seine professionelle Vorsicht unterbrechen. Beter Grammann mit dem Feldwebel-Schmuck hielt weiter, die Regierung und Freireisende haben alle Reben schon gedrückt vor sich liegen. Nur die Delegierten müssen die Qual der einstündigen Vorlesungen über sich ergehen lassen. Man kann in Zukunft die Kongressreden sparen, wenn man jedem Delegierten die Reben ins Haus schickt. Ihre Dis-falleitens werden wandern doch in den Papierkorb. Die Zustimmung können sie auch per Post an den Bundesvorstand schicken.

Die drei Oppositionsredner werden niedergebrellt oder verhöht. Da sieht ein SPD-Vertriebsdelegierter auf und macht leiser Empörung in hitzeren Worten laut. Wenn hier Kollegen aus den Betrieben sitzen würden, fielen die Beschlüsse anders aus. 90 Prozent der Kollegen in den Betrieben denken anders als Ihr! - Verlegenes Schweigen. - Es ist einer der ausgebliebenen Delegierten aus der Reihe getreten. Die Stimme der

#### Schönkunde bei einem Reaktionär

(Eig. Drahtm.) Breslau, 10. September.  
Schönkunde bringt einen Bericht, wonach die Besatzung des Schlosses in Breslau ein großes Meeres-Blatt und ein großes Meeres-Blatt, darunter ein Meeres-Blatt, mehrere und viele hundert Stück Munition; außerdem eine große Menge Schießpulver, Feuerwerkskörper und eine große Menge Schießpulver. Die gefundenen Waffen wurden für die Aus-übung mindestens 50 Stahlhelmer ausreichend sein. Ein in einem Wagen fortgeschickt. Scheiber gehört der Stadterordneten an.

#### Wertes Grubenunglück in Ostoberschlesien

(Eig. Drahtm.) Katowitz, 9. September.  
Während des Sonnabends ereignete sich auf dem Grubenfeld bei Katowitz ein schweres Unglück. Durch einen außerordentlich starken Erdbeben eine Stütze zusammen. Fünf Arbeiter wurden dabei getötet und mehrere schwer verletzt. Die Grubenarbeiter wurden von dem Einsturz der Stütze lebend geborgen werden. Die Grubenarbeiter wurden von dem Einsturz der Stütze lebend geborgen werden. Die Grubenarbeiter wurden von dem Einsturz der Stütze lebend geborgen werden.

#### Arbeiter von Gutsbesitzer erschossen

Arbeiter der bürgerlichen Sensationspresse  
Arbeiter werden treibt im Kreise Wehlauf in Ostpreußen ein Unglück und glaubt, dass auch ein Arbeiter erschossen. Hat dem Bahnhof in Tapiau schon einen Arbeiter und einen Arbeiter, die ihn stellen wollten. Die Arbeiter von Guttenfeld wurde zwei Tage später erschossen aufgefunden. Die Jagd nach dem Mörder wurde von den Behörden in Tapiau durchgeführt. Die Arbeiter von Guttenfeld wurde zwei Tage später erschossen aufgefunden. Die Jagd nach dem Mörder wurde von den Behörden in Tapiau durchgeführt.

#### Broddorf-Kanau gestorben

Berlin, 9. September.  
Der deutsche Volksheld in Moskau, Graf v. Broddorf-Kanau, ist am gestrigen Sonnabendabend in Berlin, in der Wohnung seines Bruders, Ernst von Broddorf-Kanau, plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Der Volksheld stand im 60. Lebensjahr.

Dazu schreibt der M.M.:  
Als 25-jähriger Offizier trat Broddorf-Kanau in den diplomatischen Dienst und während des Krieges Geländer in den Frontgebieten, durch seine freundschaftliche Einstellung erregte er seitigen Jäh bei den Amerikanern, die ihn mehrfach zu führen luden. Nach der Revolution wurde er Außenminister, trat aber zurück, als der Friedensvertrag unterzeichnet werden sollte, - ein Amt, das dann Hermann Müller übernehmen mußte. 1922 wurde er Volksheld in Moskau und bemühte sich erfolgreich um die Herstellung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland. Er war, das kann nicht geleugnet werden, der in Moskau beständigste Auslandsvertreter und seine Erfahrung und sein guter Wille werden in der Zukunft, die so viele, schwere Probleme birgt, auf beiden Seiten oftmals fehlen.

#### Gegen Banzerkreuzer - für das Proletariat

(Eig. Drahtm.) Eisen, 10. September.  
In Gelsenkirchen fand ein vom A.G.B. organisiertes Gewerkschaftstreffen statt. Die Opposition nahm daran mit eigenen Schülern und Transparenten teil. Eines davon trug die von der SPD während des Wahlkampfes ausgegebene - Forderung:  
„Keinen Pfennig für Banzerkreuzer! Her mit der Kinderpeinigung!“  
Das sozialdemokratische Parteimitglied nahm Anstoß an diesem Transparent und forderte dessen Entziehung. Die Opposition kam diesen Wünschen selbstverständlich nicht nach. Als die Demonstration sich in Bewegung setzte, hielten die Sozialdemokraten die Polizei herbei und riefen das Transparent der Opposition. Die Demonstranten antworteten mit entzündeten Plakaten und protestierten gegen die reformistischen Gewerkschaftsführer. Ueber die Hälfte der Demonstranten schlossen sich dann der Opposition an und organisierten einen eigenen Demonstrationstag. Die Großbetriebe sowie die Gelsenkirchener Bauarbeiter schlossen sich dann den oppositionellen Demonstranten an.





# Die SPD.-Arbeiter gegen den „Vorwärts“

## Die Funktionärerversammlung der SPD. fordert ein eigenes Berliner Organ — Stamper will auf einen oppositionellen Funktionär losprägen

Die Unzufriedenheit der sozialdemokratischen Arbeiterkraft Groß-Berlins über die spanische sozialistische Revolutionen ist ein Zeichen für eine Funktionärerversammlung der SPD. Berlin zur Klärung der Verhältnisse einberufen wurde. Der Bericht, der im „Vorwärts“ ausführlich über diese Verammlung gegeben wird, ist natürlich einseitig und entstellend. Er widerspiegelt nicht die wirkliche Lage der sozialdemokratischen Arbeiterkraft.

Am „Vorwärts“ wird sehr ausführlich die Verteilungsgerechte Stamper behauptet, die SPD. Berlin habe zur Klärung der Verhältnisse einberufen wurde. Der Bericht, der im „Vorwärts“ ausführlich über diese Verammlung gegeben wird, ist natürlich einseitig und entstellend. Er widerspiegelt nicht die wirkliche Lage der sozialdemokratischen Arbeiterkraft.

gleichzeitig durch die Verbreitung auf ein „sozialistisches“, rein Berliner Organ die empörten SPD.-Arbeiter bei der Sitzung zu halten. Ein proletarischer Funktionär hätte sich nicht gegen die Unterjochung einer klaren Revolution in der Arbeiterklasse, die kein Kreis angenommen hätte, durch den „Vorwärts“ und bezeichnete die Ausbreitung der Revolution nicht als „sozialistisches“ Mittel, sondern als eine dem „Vorwärts“ fremde „sozialistische“ (Stamper hätte sich auf ein technisches Versehen eines Hilfsarbeiters berufen). Der „Vorwärts“ bezeichnet bei diesem Diskussionszettel:

## Schändliches Schreckensurteil

(1932) Rom, 8. September. Gegen die Mitglieder der Familie Jamboni, die am 21. Oktober 1928 in Rom verhaftet wurden, hat heute abend das oberste Gericht das schreckliche Urteil gesprochen. Mammolo Jamboni und Virginia wurden zu Freiheitsstrafen von 30 Jahren verurteilt. Jamboni wurde wegen unzureichender Beweise freigesprochen.

Als erster Sozialpatriot erklärte Stamper, er könne die Partei nicht auf den Standpunkt festsetzen, daß sie grundsätzlich jede Forderung für Feind und Missetäter habe. Der Kampf gehe um die Reichweite, keineswegs um die Beteiligung des Heeres selbst. Er schloß für ein besonderes Berliner Blatt der Sozialdemokratischen Partei, aber ein neues Blatt folgte unangekündigt.

Die Verammlung geriet ab dieses Ausdrucks in große Erregung. Schlafke meinte mit Bellak, Vorländer hätte lange Zeit die Ruhe nicht verlassen. Genosse Stamper protestierte aus lebhaftem gegen die Darstellung Bennings.

## Coal wiedergewählt

(1932) London, 9. September. Die heutige Sitzung des Gewerkschaftsrates wurde von der letzten Sitzung des Gewerkschaftsrates abgehalten. Die Sitzung war wieder nur sehr schwach besucht. Die Hälfte der Delegierten schon abgereist. Es wurde beschlossen, die Wahl des Generalrats vorzunehmen. Das oberste Gericht des rechten Flügel wurde von der Gewerkschaftsföderation, Coal, wiedergewählt.

Als der sozialdemokratische Funktionär Kage eine Resolution, die die Verneinung der Resolution des „Vorwärts“ forderte, begründete, kam es zu einem lebhaften Streit. Kage erklärte als Diskussionsredner, in den sozialistischen Parteien der Welt sei keine einheitliche Auffassung in der Frage der Arbeiterpartei vorhanden. (Doch, eine die der Unterjochung ihres nationalen Imperialismus! D. Red.) Der dreierlei-Sozialpatriot Kage erklärte, die Arbeiterpartei habe aber damit gar nichts zu tun. (D. Red.) Er erklärte dann über alle Teile der „Vorwärts“-Resolution und brachte eine eigene Entschließung für ein eigenes Organ der Berliner SPD. ein. Der Zweck dieses Organes ist natürlich, letztem neuerdings einen Freunde Stamper unter die Arme zu greifen, seine Abjehung zu verhindern und

„Wegen ungenügender Bereitschaft der Betriebsgewerkschaften wurde in Köln der Inhaber einer holländischen Glasfabrik verhaftet. In Moskau ist das zweite Flugzeug der Luftflotte, das den Flug Berlin—Jassy unternimmt, eingetroffen. Zum Vorkommen der wissenschaftlichen Ausstellung des Deutschen Reichsministeriums der Sozialistik wurde Kaminern, der ehemalige Sowjet-Verfasser in Rom ernannt.“

## Kriegsbeschüsse für Singapur

Die „Daily News“ teilt mit, daß für die Herstellung neuer antiaerischer Flottenbeschüsse in Singapur die Summe 45.3 Zentimeter-Geschüsse, die während des Krieges gebaut wurden, mit Frachtdampfern nach Singapur geschickt wurden. Die Kanonen wiegen 150 Tonnen. Sie sind für die Luftabwehr der Insel bestimmt. Die Beschüsse sind für die Luftabwehr der Insel bestimmt. Die Beschüsse sind für die Luftabwehr der Insel bestimmt.

Organisation vorliegen. Genau wie zuerst Sulmann im deutschen Bergarbeiterverband, trotz aller Bemühungen in amerikanischen Bergarbeiterverband, so hat jetzt große Besätze ohne Organisation die Reformen haben aber kein Interesse, die Organisation wieder aufzubauen, um anderen aber auch wollen die Bergarbeiter von ihm nichts mehr wissen. Aus vielen Gründen haben sich in diesen Kreisen die revolutionären Bergarbeiter zu dieser benutzenden Konferenz entschlossen, um sich die Organisation der Bergarbeiter in die Wege zu leiten.

„Wegen ungenügender Bereitschaft der Betriebsgewerkschaften wurde in Köln der Inhaber einer holländischen Glasfabrik verhaftet. In Moskau ist das zweite Flugzeug der Luftflotte, das den Flug Berlin—Jassy unternimmt, eingetroffen. Zum Vorkommen der wissenschaftlichen Ausstellung des Deutschen Reichsministeriums der Sozialistik wurde Kaminern, der ehemalige Sowjet-Verfasser in Rom ernannt.“

## Kurze politische Meldungen aus aller Welt

In der Verlauf der weiteren Untersuchungen des Kriegsverbrechens sind die letzten Verhandlungen der ersten Untersuchungen gehören im Anlande ungenügende Beschuldigungen durchgeführt worden sind. Zur Klärung über zur Verurteilung? Der in Köln tagende 2. Internationale Bundeskongress der Arbeiterparteien ist natürlich, letztem neuerdings einen Freunde Stamper unter die Arme zu greifen, seine Abjehung zu verhindern und

„Wegen ungenügender Bereitschaft der Betriebsgewerkschaften wurde in Köln der Inhaber einer holländischen Glasfabrik verhaftet. In Moskau ist das zweite Flugzeug der Luftflotte, das den Flug Berlin—Jassy unternimmt, eingetroffen. Zum Vorkommen der wissenschaftlichen Ausstellung des Deutschen Reichsministeriums der Sozialistik wurde Kaminern, der ehemalige Sowjet-Verfasser in Rom ernannt.“

„Wegen ungenügender Bereitschaft der Betriebsgewerkschaften wurde in Köln der Inhaber einer holländischen Glasfabrik verhaftet. In Moskau ist das zweite Flugzeug der Luftflotte, das den Flug Berlin—Jassy unternimmt, eingetroffen. Zum Vorkommen der wissenschaftlichen Ausstellung des Deutschen Reichsministeriums der Sozialistik wurde Kaminern, der ehemalige Sowjet-Verfasser in Rom ernannt.“

**Die Mutter**  
Roman von Maxim Gorki  
Verlag U. G. Berlin W 9 (Radbruch verboten)

Die Mutter, fröhliche, erkrankte seine Antennen der Mutter und dem jungen Mann freundliche Hilfe zu tun. Die Mutter sah ihn an und dachte: „Ich habe dich unter gute Menschen bekommen.“

„Ich habe dich unter gute Menschen bekommen.“  
„Ich habe dich unter gute Menschen bekommen.“  
„Ich habe dich unter gute Menschen bekommen.“

„Ich habe dich unter gute Menschen bekommen.“  
„Ich habe dich unter gute Menschen bekommen.“  
„Ich habe dich unter gute Menschen bekommen.“

„Ich habe dich unter gute Menschen bekommen.“  
„Ich habe dich unter gute Menschen bekommen.“  
„Ich habe dich unter gute Menschen bekommen.“

XV  
In der Dämmerung schaute die Mutter in einem Hofraum auf dem sich verstreut aufgestellten Wege dahin. Ein feuchter Wind wehte, der Schmutz spritzte auf, und der Fußsteig, der halb umgeben auf dem Rasen lag, lagte nachdenklich mit näselnder Stimme:

„Ich sage also zu meinem Vater: wir wollen teilen! Und wir sitzen an zu teilen!“  
„Ich sage also zu meinem Vater: wir wollen teilen! Und wir sitzen an zu teilen!“  
„Ich sage also zu meinem Vater: wir wollen teilen! Und wir sitzen an zu teilen!“

„Ich sage also zu meinem Vater: wir wollen teilen! Und wir sitzen an zu teilen!“  
„Ich sage also zu meinem Vater: wir wollen teilen! Und wir sitzen an zu teilen!“  
„Ich sage also zu meinem Vater: wir wollen teilen! Und wir sitzen an zu teilen!“

„Ich sage also zu meinem Vater: wir wollen teilen! Und wir sitzen an zu teilen!“  
„Ich sage also zu meinem Vater: wir wollen teilen! Und wir sitzen an zu teilen!“  
„Ich sage also zu meinem Vater: wir wollen teilen! Und wir sitzen an zu teilen!“

auf den Tisch, ließ seinen Fuß auf der Treppe des Besirgtes an und hörte, indem er mit der Anuse in der Luft fuhlete, den Bauern an. Das Gesicht fuhr gegen die Fensterheben, aber Worte konnte man nicht hören. Der Bauer stand auf, beugte mit ausgetrettem Arm in die Ferne, der Rückenbogen sprang, schaute auf den Boden, worin der Bauer die Fügel hin griff mit den Händen nach dem Treppengeländer, stieg lächelnd die Stufen hinauf und verlor sich in der Tür des Besirgtes.

„Wieder herrichte Stille. Das Pferd schlug zweimal mit dem Fuß die weiche Erde. Aus Brimmer trat ein halbwegsichtiges Mädchen mit lachendem Gesicht im Hofen und freundlichen Augen im Gesicht. Die zumalmengeflügelten Äygen brachte sie auf den ausgetretten Armen eines Kindes bekräft mit verbotenen Händen, auf dem Gesicht stand, beugte sich und nickte mehrmals mit dem Kopf.“

„Guten Tag, mein kluges Mädchen!“ sagte die Mutter freundlich.  
„Guten Tag!“  
„Während die die Zeller und das Treppengeländer auf den Tisch stellte, erröte das Mädchen plötzlich lebhaft.“  
„Guten haben Sie einen Räuber gefangen, den bringen Sie jetzt!“  
„Was ist das für ein Räuber?“  
„Ich weiß nicht.“  
„Was hat er denn getan?“  
„Ich weiß nicht!“ wiederholte das Mädchen. „Ich habe nur gehört, daß sie ihn gefangen haben. Der Wächter ist gefahren, um den Polizeikommissar zu holen.“  
Die Mutter blide zum Fenster hinaus. Auf dem freien Platz errichteten Bauern. Die einen gingen langsam und behäuflich, andere stolpften eilig im Geben ihre Beize zu. An der Treppe des Besirgtes ließen alle stehen und blickten nach links.  
„Das kleine Mädchen sah ebenfalls auf die Straße, fiel aus dem Zimmer und schlug die Tür laut zu. Die Mutter fuhr zusammen, ließ ihren Körper tief unter die Bank, warf ihren Schal über den Kopf und ging hastig zur Tür: ein ganz unerwarteter Wunsch, schlauer zu gehen, zu laufen, überstam sie plötzlich, und sie konnte ihn nur mühsam unterdrücken.“  
„Was für ein Treppengeländer, schlug ihr schwarze Röhre gegen die Augen und die Brust, sie kratzte und ihre Beine wurden wie hölzerner: mitten über den Tisch schritt Kypin mit auf dem Rücken gebundenen Händen, neben ihm zwei Dorfpolizisten, die im Takt mit ihren Stiefeln gegen den Erdboden schlugen. An der Treppe trat Hand ein Menschenhaufe und wartete höflich.“  
„Beschuldigt die Mutter unerschrocken, die Mutter sagte etwas, sie hätte keine Stimme, aber eine Worte verdammen ohne Wiederhall in der dunklen, stierenden Vere ihres Hersens.  
Sie blide sich um, holte Atem. An der Treppe stand ein Bauer mit breitem, hellem Haar und sah ihr mit seinen blauen Augen gerade ins Gesicht. Hülflos und indem sie den Hals mit vorgerückten Händen rieb, fragte sie ihn mühsam:  
„Was ist das?“  
„Das Leben Sie...“ antwortete der Bauer und mochte sich ab. Nach einer Zeit bezug und kehrte sich dem Bauer.  
Die Dorfpolizisten wandten vor der Menge halt, die schnell anwuchs, aber schweigen und leise erob die Wege ihr plötzlich die tiefe Stimme hörten.  
„Beschuldigt die Mutter unerschrocken, die Mutter sagte etwas, sie hätte keine Stimme, aber eine Worte verdammen ohne Wiederhall in der dunklen, stierenden Vere ihres Hersens.“





# Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

## Auf der Walze zum Nordkap

Von Otto Pisch



Schule in Tromsø

Typische Holzhäuser

Die Durchfahrten der inneren Winkel Tromsøs vernehmen wiederholte Tuten der Schiffs sirene, das die baldige Abfahrt im Galopp die engen Gassen entlang. Vor einem Gebäude gruppierten sich Schlangentänzer.

Die farbigen Häuser, die ihre Einseitigkeit als Kennzeichen der 'Norske Spidbergen Kyst-Kompanie' erwarben, waren ihrer Familie, müssen sie sich für einen Hundebiss im Gegend des ewigen Eises für eine längere Zeit zur Verfügung stellen. Kranke und alte Leute gehen sie nicht an, was sicher nicht einem Paradies gleicht. Das alles überleben selbstverständlich jene Bergarbeiter, die von ihrem Dampfer ihren Fuß auf den hohen, schneebedeckten 'nordlichen Paradiesen' legen und von der entsetzlichen Pracht und Schönheit schwärmen. Sie befehlen den Köpen des Proletariats die Welt, und das Hotel...

Nicht neben uns gleitet ein kleines Schifferboot vorüber, und mit hochgehobenen Händen hält einer der Fischer zwei große Fische empor, die er als fruchtbringende Beute für die Schiffsküche anbietet. Auf der Fahrt gibt es leider kein Gutes. Und die Küche wird immer vorher mit dem Nötigen versorgt.

Weiter wird ein hoher mitten aus dem Wasser herausragender Berg, der 150 Meter hohe 'Hønen' gestiegt. Und bei der Erreichung desselben geht es in scharfer Kurve in die rechts abbiegende Weltfahrt. Dort liegt in einem Gebirgsfelsen eine Stadt, deren viele hundert Holzhäuser sich dicht an die Abhänge der Berge schmiegen, — die seit langem die Schönheit meiner Walze war: Hammerfest. Halbzeit — stopp, wird von der Kommandobrücke nach dem Wäskenstein signalisiert.

Was ist los? Was ist erregt aus dem Innern des Hofens. Die Berge gaben das Echo der Melodie deutlich wieder. Ein Aufbruch.

Sollten sich meine Ohren betrügen? „Die Internationale“, das alte Schach- und Trugspiel des kämpfenden Proletariats, erklingt.

Von einem riesigen Dampfer gepiept, hier an einer Stelle, die sich die Touristen für ihren Nordlandtreiben zum Besuch aus...



„Monte Cervantes“ im Hafen von Hammerfest

ermählt. Feiert man etwa hier Revolution? Nein, ich sehe es deutlich, die Situation ist klar.

Der größte Eisbrecher der Welt, 'Leonid Krassin', gleitet an uns vorüber. Er ist eben von Spidbergen gekommen und ist voll der Rettungsgüter für die verunglückten Opfer des Vorjahres. Bekretens dem deutschen Touristendampfer 'Monte Cervantes' in höchster Not zur Hilfe geeilt und hat ihn in europäische Gewässer hier nach Hammerfest gebracht. Er geht nach Stavanger (Südnorwegen) zur Reparatur ins Dock.

Die zwei Musikstapeln des von 'Krassin' getriebenen 'Monte Cervantes' quillern nacheinander ihren Dank durch das Abspielen der 'Internationale' für 'Krassin'.

Schade, daß er so schnell Hammerfest verläßt. Ich rufe den russischen Genossen eine kurze russische Begrüßung. Da 'Ibramulmet Krassin' (es lebe Krassin) herüber, die viele mit einem fröhlichen Hoch erwidern. Genossen erwidern meinen Segen das rote Zuck, das Banner der Revolution, mit Sichel und Hammer, das sich über Nacht die Empathie der ganzen Welt erobert und in besten Zeichen das revolutionäre Proletariat die kapitalistische Welt zertrümmern und den Kommunismus aufbauen wird. (Fortsetzung folgt.)



Das Tolstoi-Drama auf der Bühne

Das Urauf von Tolstois hundertem Geburtstag hat Max Reinhardt in Berlin den 'Lebenden Leidnam' neu inszeniert, der übrigens auch in Halle gespielt werden wird.

Unsere Aufnahme zeigt Alexander Moissi in der Titelrolle des 'Fedja', eine seiner besten Rollen.

### Werkwürdige Fliegerunfälle

Bei den geläufigen Ausflügen in Esersmalde verunglückte der Luftschiffpiloter Kurt Pieblich aus Dransburg. Als er aus 1000 Meter Höhe abgeplungen war, wurde er durch den Wind vom Flugplatz abgetrieben und geriet über eine chemische Fabrik von Begermühle. Er stürzte durch das Glasdach, blieb aber zum Glück an den Stricken des Luftschiffes hängen. Diebstahl wurde durch Glas splitter schwer verletzt. Am Sonntagvormittag hatte ein auf dem Tempelhofer Feld getarnter Flugzeug Motordefekt. Bei dem Verlust, einen geeigneten Landungsplatz zu finden, geriet der Flieger in einen Schwarm Tauben. Von dem Professor wurden 25 Tauben getötet. Die Maschine landete schließlich wieder auf dem Flugplatz.

### Schweres Baumgully in Hamburg

Auf einem Barkenbau in der Stadtteil St. Georg ereignete sich durch Fedenbruch ein schwerer Unfall. Sechs Handwerker und Arbeiter starben aus dem ersten Stock ab und mußten teils schwer, teils leichter verletzt dem Krankenhaus zugeführt werden.

### Ein Bauer ermordet seine drei Kinder

Ein Bauer namens 'Erdos', in der Nähe der Stadt Lindeberg (Schweden) anläßlich, ermordete in einem Anfall von Wut drei seiner Kinder — machte dann seinem Leben ein Ende.

### Eisenbahnunfall in Tirol bei Mattarello

Nach Berichten von Zeugnissen soll der Schnellzug D 30 zwischen Trient und Rovereto auf einen Güterzug aufgefahren sein. Zwei Reisende sollen verletzt und drei Wagen verbrannt sein. Die Reichsbahninspektoren in München erklärten, für die Verantwortlichkeit, daß sich ein Unfall ereignet hat, spräche die Tatsache, daß eine Reihe deutscher Reichsbahnhöfen an dem Tage gestrichelt und durch italienische Wagen ersetzt waren. Die Dampfbahn sucht also wieder einmal die Schuld von sich abzuwälzen.

### Autounfall des Belgrader Polizeichefs

Ein Autodrohschlitt, in der sich der auf der Durchreise in Wien weilende Polizeichef von Belgrad, Dr. Debetowitsch, und ein Beamter der jugoslawischen Gendarmerei befanden, stieß mit einem Privatauto zusammen. Die Anschläge wurden schwer verletzt. Die Führer der beiden Wagen blieben unversehrt.

### Die Kämpfe zwischen Räuberbanden in Chicago

Die Verwegenheit, mit der die Mitglieder der verschiedenen sich bekämpfenden Räuberbanden ihre Bomben-Laten polierten, offenbart sich wieder einmal vorgelesen in einer der belächelten Gegenden der Stadt. Toni Lombardo, der Hauptmann der Bande 'Unione Siciliana' wurde nach einem erbitterten Kampfe mit drei Mitgliedern einer gegenläufigen Bande getötet und sein Verbleib immer unermittelt. Es gelang, einen der Räuber zu verhaften. Neben der Leiche Lombardos fand man vier automatische Pistolen.

## Neues aus aller Welt

### Drei Frauenmorde in Berlin

Am letzten Tagen ist in Berlin wieder eine Anzahl Morde an die Öffentlichkeit in Aufregung gekommen. Es ist als wären, daß eine in der Wallstraße ist aufgefunden worden Frau Walba ermordet worden ist. Die Ch... welche ergab als Todesursache Ermürgung. Ihre Ermordung 1500 Mark, auf die es abgehoben war, sind... ermordet worden, da Frau Walba für kurz vor ihrem... Nord scheint sich an der 27jährigen Näherin Erna... wohnen zu haben. Das Mädchen wurde durch Gas... im ersten Zimmer aufgefunden. Trotzdem werden zwei... denen sie zusammen wohnte, bestraft, sie getötet zu...



Die Session des internationalen Rates der Kirchen hat... des Präsidenten des Deutschen evangelischen... Dr. Kasper zum Präsidenten gewählt, und zum... Kirchenkonferenz. Diese Einrichtung wurde für... der Menschheit gehalten, der nicht alle wird... dem Demut erlösen läßt und gläubig auf die Kirche... die heute in einem... internationalen Sitz unter... wieder die Waffen legen und für jedes Band einen... gerechten Siegesgott erfinden wird.

haben. Ein Spinnennetz am Zimmerfenster der Antike soll in diesem Fall zum Verhängnis geworden sein.

Einem dritten Nord sei die Berliner Halbweibliche Puff... h) zum Opfer, auf die bereits vor einiger Zeit ein Mordanschlag... worden war. Auch diesmal ist der Täter wieder der Flieger... G... welcher nach der Ermordung der Puff... Selbstmord... begann.

### Schwere Dampferkollision auf der Elbe

Nach Beendigung des Feuerwerkes zum Schluß der Altona... Königin Luise wurde auf der Elbe vor Mönchense der Dampfer... Königin Luise' der Hilfe von einem englischen Kohlendampfer... Steuerbordseite hinter dem Radkasten gerammt. Auf dem ver... unglücklichen Dampfer 'Königin Luise' war der Zusammenstoß mit... dem englischen Dampfer 'Cornwood' so hart, daß sämtliche Passagiere... durcheinander geworfen wurden. Eine große Vermischung... bemüht sich der Passagiere, von denen im ersten Schreden eine... ganze Reihe über Bord sprangen. Die meisten von ihnen konnten... rasch gerettet werden. Nach Ansicht der Führer der ersten Hilfe... leitenden Boote und Barkassen an der Unglücksstelle sind zwei oder... drei Verletzte ertrunken.

Der Bug des englischen Dampfers rampte die 'Königin Luise'... dicht hinter dem Radkasten. Der Zusammenstoß war so hart, daß... der Schiff sofort sich lag. Der englische Dampfer ging nach dem... Zusammenstoß sofort mit voller Kraft vorwärts, um einen Bug... in der Westseite der 'Königin Luise' zu halten. Unter ohrenbetäubendem... Tuten und Pfeifen um die kleinen Boote und Barkassen... zu warnen, setzte er die 'Königin Luise' auf den Strand. Von... der Passagiere der 'Königin Luise' wurden 30 Personen auf der... Landseite Landungsbrücke verladen; einige, die schwere Verletzungen... davongetragen hatten, wurden in das Todenzuhause Krankenhaus gebracht.

### Bauil auf einem Dampfer

Der Ausflugsdampfer 'Votsdam', der sich auf der Fahrt nach... Votsdam befand, stieß in der Nähe der Fraueneisen gegen eine... Boje. Anfolge der Erschütterung des Dampfers entfiel unter den... Fahrgästen eine große Menge. Der Dampfer geriet unmittelbar... darauf auf Grund. Auf die Hilfe der Fahrgäste eilte ein... anderer Dampfer herbei und übernahm die Fahrgäste. Eine Frau... erlitt bei dem Herabfallen auf dem anderen Dampfer einen Bein... bruch. Vom Ufer aus hatte man in der Annahme, daß der Dampfer... dem Sinken nahe wäre, die Polizei alarmiert. Ferner waren die... Berliner Feuerwehren mit mehreren Wagen, und auch das Rettungsamt... mit mehreren Rettungswagen nach Votsdam geeilt. Die... genannten Hilfstäfte konnten das wieder abändern, nachdem sich die... verhältnismäßige Harmlosigkeit des Unfalls herausgestellt hatte.



Eine französische Krankenwärterin, Kränlein Simonnet, hat die... die Wundheilung vom roten Kreuz durch den Weltkrieg... überreicht bekommen, weil sie zweimal ihr Blut zur Verfügung... stellte, um einen deutschen Kranken vom Tode zu retten. Diese... Humanitätsgeschichte eilt natürlich alle Epochenhergen. Die Wundheilung... hat aber eine Nebenrolle: was würden J. E. die Hugenbergschlösser... geschrieben, wenn eine deutsche Krankenwärterin für einen französischen... Soldaten ihr Blut zur Verfügung stellen würde? Sie würden... von 'nationaler Würdelosigkeit', von 'gefährlicherer Kulturver... mischung' und ähnlichen (keinen) Dingen reden. Und hat die... Krankenwärterin mit Wundheilung zu bekämpfen, würde man mit... Steinen nach ihr werfen.







A. Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle a. d. Saale

# Sparkasse — Kreisbank des Saalkreises

Annahme von Spareinlagen gegen Garantie des Kreises. Ausführung bankmäßiger Geschäfte

**Wir vermieten:**  
Gasherde  
Gaskocher  
Elektrische Apparate  
Beleuchtungskörper  
Von 6—12 Monaten zur Eigentüm.  
Stadtgelände Halle  
für Gas, Wasser, und  
Elektrizität Anlagen  
O. M. B. H.  
Gr. Ulrichstr. 54 Telefon 22634

**Wir reinigen und färben**  
Damen- und Herren-Garderobe  
in bester guter Ausführung  
Bereinigte Färbereien und  
Büchereien / O. M. B. H.  
Große Steinstraße 1-2, 3 und 34  
Geleitstraße 15, Leipziger Str. 13 u. 43  
Steinweg 25, Weinbergstr. 3, 5  
Schmecker 11, Bernburger Str. 15  
Händelstraße 7, Zolamstraße 3  
Samenboden: Kreuzbergstr. 142a  
Weinbergstr. Markt 15 u. Burgstr. 20  
Mittenberg: Götzenstraße 11

**STEINTORBAD**  
neben Walhalla, Hallesche  
straße der Linien 1, 2, 4, 5  
Massagen, Bestrahlungen  
und Bäder jeder Art

**Molkerei Trotha**  
Trinkt  
**Engelhardt-Biere!**

**Damenhüte**  
Kinderhüte, Trauerhüte  
A. Wiedekind, Hainrichstr. 20/21  
W. Barth Nachf. u. Wiegner  
Kolonialwaren, Wein, Spirituosen  
Giebigke Koppin, Julius-Müller-Str. 10  
Kolonialwaren / Hauswirtschaft / Waren  
W. Fleischer, Al. Ulrichstr. 30  
Zigarren / Zigaretten / Zöpfe  
H. Hebel Gr. Ulrichstr. 1. Mail. Kopf-  
wangelgeschäft am Platz

**Möbelgeschäft A. Dorn**  
Bismarckstr. 19  
Zahrtz feiner Fleisch-  
Wurstwaren, H. Wiedekind  
Ernst Hauke, Gr. Ulrichstr.  
Molkerei Dorn  
Bismarckstr. 19  
Grüßlich / Butter / Sahne  
Referiert

**C. Theodor Müller**  
Große Ulrichstr. 12  
Strohziele, Zeitungen, Blumenzweige

**Christina Meyer, Brunnenstraße 30**  
Sebensmittel, hausl. Backwaren  
Butter, Speiseöl  
M. Gubernath  
Kantinenstraße 12  
Damen- und Herren-  
hüte, Mägen

**Dampf-Bäckerei u. Konditorei**  
Walter Bartel  
Foltestr. 30

**Geschw. Wolff**  
Kleider- und Kostümfabrik  
Wäsche, Betten u. Bettdecken

**Allah, noch du brauchst im Saale,  
komm' bei Langzimmern & Koenig!**

**KARSTADT**  
Das Haus der Qualitätswaren  
Halle-Saale A.-G. Gr. Ulrichstr. 59 61

**EMIL BOCK, Neue Ulrichstraße 1**  
Zigarren — Zigaretten — Zöpfe  
Franz Kolbe, Sachstr. 11  
Hauswirtschaftl. u. Wurstwaren

**Beerigungs-Anstalt**  
Willy Luge, Krusenbergrstraße 7  
Georg Temme  
Eisenwaren, Bergzeuge für sämtliche Berufe  
hauswirtschaftl. Gartengeräte

**Halle-Cit**  
Referiert  
Schokolade-Ecke  
Rudolf Apel, Hallesche  
Str. 10

**Joh's Anisackel**  
Halle a. S., Kreuzbergstr. 18

**Dauerwände**  
Leipziger Straße 2

**SINGER**  
Nähmaschinen  
Leipziger Straße 23 und Mühlweg 22

**Uhren • Goldwaren**  
F. E. David, Lehnstr. 5  
W. Wilhelm Günther, Kellnerstr. 9  
Muthsch will meine Nähmaschinen  
bei W. H. Hennke in  
der Mannischen Straße 22

**Saaleglocke**  
Referiert  
Otto Sellme  
Kolonial- und Wurst-  
Konfitüren — Laber  
W. K. K. K.  
Fahrräder — Reparatur  
Farben-Andere  
G. M. M. M.  
G. M. M. M.  
Fahrräder • Reparatur  
Paul Krause, Geleitstr.

**Hausfrauen, kauft nur  
bei unseren Inserenten!**  
Gebr. Kroppenstädt, Möbelfabrik  
Halle a. S., Große Märkerstraße 4  
Neuer, nützlicher Schlüsselschlösser

**Erntehofentis**  
Leipziger Straße 15  
Kind- u. Schweine-  
Schlächtere  
Höhlenlagen in Halle

**Möbel**  
W. K. K. K.  
Radio  
Sämtliche Ersatzteile  
Akumulatoren  
Reparatur und Ladestation  
Alexander Haumann  
Richard Friedler  
Halle a. S.

**Albert Kopf**  
W. K. K. K.  
Tapeten  
Albert Gerstmann  
Halle a. S.

**Mignon**  
F. E. David  
Leuna — Nottleben  
Herren- u. Knaben-Kleidung  
auf Wunsch  
bequeme  
Teilzahlung

**Referiert**  
Halleische Beerigungsanstalt  
„Bietät“  
Inhaber: W. Burtel  
Kleine Steinstr. 4  
Telephon 26393

**Nermann Kahl**  
Damenhüte  
Kaufhäuser  
Johannes Thurm  
Kostüm- u. Wurstwaren  
Lebensmittelhaus Luther  
Kolonialwaren, Weine, Konfitüren

**Richard Friedler**  
Halle a. S.

**W. K. K. K.**  
Halle a. S.

**Referiert**  
Halleische Beerigungsanstalt  
„Bietät“  
Inhaber: W. Burtel  
Kleine Steinstr. 4  
Telephon 26393

**Referiert**  
Halleische Beerigungsanstalt  
„Bietät“  
Inhaber: W. Burtel  
Kleine Steinstr. 4  
Telephon 26393

**Stahlwaren**  
J. Kranner  
Reparaturen

**Modehaus**  
Inneneinrichtung  
A. HUTH & CO. A.  
HALLE A. D. S.

**Rubin & Baumöhl, Harz 1**  
Möbel-Becker, Gr. Klausstr. 28  
Herren- u. Jünglings-Kleidung auf Teilzahlung

**Referiert**  
Halleische Beerigungsanstalt  
„Bietät“  
Inhaber: W. Burtel  
Kleine Steinstr. 4  
Telephon 26393

**W. K. K. K.**  
Halle a. S.

**A. HUTH & CO. A.**  
HALLE A. D. S.  
Reinige & Androg

**Friedrich**  
Halle a. S.

**Referiert**  
Halleische Beerigungsanstalt  
„Bietät“  
Inhaber: W. Burtel  
Kleine Steinstr. 4  
Telephon 26393





# Lutz

## Warum Betriebskomitees?

Betrieben haben die Belegschaften bei Stellungnahme gegenüber dem Arbeitgeber sich nicht nur für den Volkstentstand interessiert, sondern auch gleich Ausschüsse oder Komitees zur Vertretung der Bewegung.

**Warum diese Komitees?** So fragt heute mancher Arbeiter, indem er sich demagogisch umhertreibt. So wird auch heute Arbeiter, die eblich für den Volkstentstand und gegen den Kapitalismus und gegen seine Angriffe auf den Staat sind, der Bildung von Betriebskomitees durch den Arbeitgeber gegenüber, auch heute wieder in allen diesen Fällen eingegangen werden.

Das Betriebskomitee ist eine Kampagne zunächst zur Verbindung dessen, das 80 Millionen, anstatt für eine vereinzelt verteilte Bevölkerung, für imperialistische Kriegerzüge ausgegeben werden. Aber es ist zugleich eine Kampagne und jeder Kassenbezugs Arbeiter wird sie so führen - für die Mobilisierung der breiten Massen gegen die Unterdrückung, gegen die Verdrängung Sowjet-Russlands durch die imperialistische Mächte. Sie ist eine Kampagne weiter zur Unterstützung der Arbeiterfront in den einzelnen Betrieben. Sie ist eine Kampagne für alle Arbeiter, die sich um die Arbeiterfront in den einzelnen Betrieben kümmern wollen. Sie ist eine Kampagne für alle Arbeiter, die sich um die Arbeiterfront in den einzelnen Betrieben kümmern wollen.

## Unerhörtes Straßensystem bei der Bubiag

### Wie die Bubiag Brüder einpart - Geiger schreibt den Arbeitern freche Briefe Kumpels, kämpft gegen die inhumanen Ausbeutungsmaßnahmen!

Das die Bubiag in der Ausbeutung der Kumpels besondere Bestenfalls vorbringt, ist bekannt. Zu dem inhumanen Ausbeutungs-schem, welches auf den Gruben eingeführt ist, hat die Betriebsleitung neuerdings ein unerhörtes Straßensystem eingeführt. Nach diesem System werden den Arbeitern Abzüge über Abzüge notiert.

Nach welcher Methode die Bubiag dabei mit den Arbeitern verfährt, läßt folgender Brief an einen Arbeiter auf der Grube Gema 1 u. 2 erkennen, dem die Betriebsleitung folgendes mitteilt:

**Was der Presse, die Sie beehren haben, hat die obigen Klagen hergeschildert worden. Die Klagen sind bereits schlecht ausgefallen, doch wir nicht wundern brauchen, wenn seitens der Kundenschaft Klagen erhoben werden. Unsere angelegten Ermittlungen haben ergeben, daß der schlechte Ausfall nur an der überhöhten Preistung liegt.**

**Wir haben deshalb veranlaßt, daß Ihnen für die Monate August, September und Oktober d. J. überhaupt keine Prämie gezahlt werden. Sie sind auch an einem gewissen Grade unzufrieden, was wiederum Nachteile in der Herstellung von Bricks für Nachteile liefert.**

**Braunkohle- und Bricket-Industrie Aktiengesellschaft - Bubiag -**  
Verwaltungsbüro Wittenberg  
Hr. Geiger

Es ist kaum nötig, diesem Irdischen Briefe noch etwas hinzuzufügen. Wichtig ist nur nach, daß die Presse drei Doppelproben bedienen und zugleich für die Herstellung der Bricketsteine verantwortlich gemacht werden sollen. Das ist natürlich eine grobe Verletzung des Pressesetzes, der ohnehin kaum drei Proben ordentlich bedienen kann. Dennoch werden täglich solche Qualitätsbeschwerden einlaufen, weil die Bubiag natürlich sehr

baron interessiert ist, auf diese Art und Weise die Familien einzuführen. Diese Vorgehen gegen die Arbeiter sollte aber diese zu einer gleichartigen Stellungnahme gegen die inhumanen Ausbeutungsmaßnahmen bewegen.

**„Wer keine Notdurft verrichtet, wird bestraft“**

**Das 11. Gebot in den halleischen Höhrnerwerken**

Der Betriebsleiter Siebermann von den halleischen Höhrnerwerken befehlt sich recht eifrig, die Arbeiter mit Strafen zu belegen. In welchem Ausmaße er sich dies erlaubt, wird uns von einer Arbeiterin berichtet, der es folgenbermaßen erging:

Als ich in der letzten Lohnwoche ihr Geld in Empfang nahm, hatte man über die Lohnliste eine Karte für „Summeln“ in Abzug gebracht. Ingesamt betrug diese Karte für meine Person 10,80 Mark abgezogen. Als ich mich gegen den Betriebsleiter wandte, wurde mir eine „Summelnkarte“ angedreht, daß ich lediglich ausstatten gegangen war. Nach dem Begriffen des Betriebsleiters, der es etwas sehr genau zu betrachten scheint, hat dies zu lange gedauert und wurde ich deshalb eine Karte abgezogen. Da es einen Stundenlohn von 4 Pf. wertvoll, hätte doch demnach eine Arbeitsverpflichtung von mehr als zwölf Stunden vorliegen müssen. Das ist natürlich in meinen Augen der Fall und es ist eine Ungehörigkeit fordergleichen, wie die Arbeiterinnen der halleischen Höhrnerwerke auf diese Weise sanktioniert werden. Das es sich lediglich um Schamane handelt, beweisen die Tatsachen, beweist die Unmöglichkeit des Betriebsleiters einseitig und klar. Warum kann diese Ungehörigkeit auch nicht als erledigt gelten. Besonders wird es Aufgabe des Betriebsleiters sein, solchen Zuständen bei den halleischen Höhrnerwerken entgegenzutreten.

gegen 8.45 Uhr war gerufen. Dort im Saal fand eine Versammlung statt. Der Vorsitz übernahm Herr... [Text continues with details of the meeting]

## Wie den Bergarbeitern das Leben schwer gemacht wird

Das vom Mutterbetrieb „Häuerhall“, Braunsdorf A. K. Schweigen ist Gold, so dachten sicher die Herren Betriebsführer des hiesigen Werkes, als sie vor einiger Zeit bei einer Betriebsbesichtigung am grünen Tisch mit dem rechtschaffensten Direktor Reckert zusammenhingen. Nachdem dem rechtschaffenen Anlegenheiten erledigt waren, sollte die Direktion an die Betriebsführer die Frage, wie es möglich wäre, daß alle schon längere Jahre auf dem Werke beschäftigten Arbeiter abstrichten.

Die Herren hüllten sich in einiges Schweigen. Sie hatten ja auch Grund genug dazu. Sind sie es doch in jeder Linie, die dem Arbeiter das Leben schwer machen. Wie als revolutionäre Braunsdorf Bergproleten können aber nicht dulden, daß die Vorgänge, die sie in diesem Werk abstrichten, noch länger so abstrichten, und werden nicht die Kollegen gewarnt. Es hätte sein Quantum bestimmen, das für sein Leben gelangt hätte.

Ja, lieber Leo, wenn Du jetzt auch prächtig, Du hättest den Kollegen niedergeschlagen wie einen Hund, wir können die Wahrheit wissen, wir empfehlen Dir, einen langen Umgang mit Menschen zu haben, damit Du weißt, daß Du keine Dummheit, sondern Mann zu sein vor Dir hast.

Aus besondere Mühe ist der neue Elektromotor Maner auf das Werk gekommen. Kollegen, die jafelbar ihre bestimmte Arbeit verrichten haben, nimmt dieser Herr weg und stellt sie an andere Arbeiten. Glauben Sie etwa, Herr Maner, daß Sie mit dieser Methode bei Ihren Leuten die Lust zum Arbeiten steigern? Wir glauben das nicht.

Wir kann man sehr neugierig, ob Direktor Reckert, wo mir ihm das gelang haben, ihm seine Betriebsführer verschlafen haben. Abhilfe schafft. Wir werden auf: Organisiert Euch, leik den „Kampffrei!“ und verfolgt die uns Bergarbeiter interessierenden Fragen besonders auf:

**Kumpels, seid auf der Hut! Der rote Kohlenhader.**

dem Werke beschäftigten Arbeiter abstrichten. Sie hatten ja auch Grund genug dazu. Sind sie es doch in jeder Linie, die dem Arbeiter das Leben schwer machen. Wie als revolutionäre Braunsdorf Bergproleten können aber nicht dulden, daß die Vorgänge, die sie in diesem Werk abstrichten, noch länger so abstrichten, und werden nicht die Kollegen gewarnt. Es hätte sein Quantum bestimmen, das für sein Leben gelangt hätte.

Ja, lieber Leo, wenn Du jetzt auch prächtig, Du hättest den Kollegen niedergeschlagen wie einen Hund, wir können die Wahrheit wissen, wir empfehlen Dir, einen langen Umgang mit Menschen zu haben, damit Du weißt, daß Du keine Dummheit, sondern Mann zu sein vor Dir hast.

Aus besondere Mühe ist der neue Elektromotor Maner auf das Werk gekommen. Kollegen, die jafelbar ihre bestimmte Arbeit verrichten haben, nimmt dieser Herr weg und stellt sie an andere Arbeiten. Glauben Sie etwa, Herr Maner, daß Sie mit dieser Methode bei Ihren Leuten die Lust zum Arbeiten steigern? Wir glauben das nicht.

Wir kann man sehr neugierig, ob Direktor Reckert, wo mir ihm das gelang haben, ihm seine Betriebsführer verschlafen haben. Abhilfe schafft. Wir werden auf: Organisiert Euch, leik den „Kampffrei!“ und verfolgt die uns Bergarbeiter interessierenden Fragen besonders auf:

**Kumpels, seid auf der Hut! Der rote Kohlenhader.**

## Die Merseburger Metallarbeiter-Jugendbewegung soll zerfallen werden

### Der zur KPD übergetretene Jugendleiter Kollege Sander den Sozialdemokraten in der Verwaltung nicht mehr gehorchen ist - Das Betraktraue der Jugendlichen ist unerschütterlich

Diese Erklärung, welche sichtlich starken Eindruck bei der Ortsverwaltung hinterließ, führte dann zur Erörterung der Gründe bezüglich des Ausschlußverfahrens gegen den Genossen Sander. Angehörig soll dieser anlässlich der letzten Mitgliederversammlung gegenüber der Ortsverwaltung „Lumpen“ gelaßt haben. Der Genosse Sander protestierte aber energig dagegen und bewies, lediglich dem Ausspruch „Lumpen“ in bezug auf die Rechtsprechung der Opposition gebraucht zu haben. Verschiedene Jugendgenossen, die in der fraglichen Versammlung zugegen gewesen waren, erklärten dann auch, daß die letztere Behauptung den Tatsachen entsprechende und hierfür schon noch vollständige Beweise bringen würden.

Aus allen diesen Dingen geht klar hervor, daß man kein Mittel unversucht läßt und auf jede Art und Weise sich bemüht, den Genossen Sander aus dem Verband auszuscheiden, lediglich, weil er Kommunist geworden ist. Aber es wird ihnen nicht gelingen, und zum Schluß will ich noch anführen, wie man zum Beispiel durch den Genossen Sander die Worte im Munde herumzubringen. Der Kollege Jung er vor der Ortsverwaltung erklärte:

**Das sämtliche Gelder für die Beschaltung des Jugendheimes so lange verweigert werden, bis der Genosse Sander keine Funktion als Jugendführer des DMB, niedersetzt.**

Dann bemerkte der Jugendführer: Da man uns verneht, unsere Gemeindefunktionen weiter fortzuführen, kommen wir in Zukunft als „Arbeiter Sozialistischer Jugend“ zusammen und nicht als Metallarbeiterjugend!

Was man daraufhin von der Ortsverwaltung sagte, das sei Sozialdemokratie, protestierte der Genosse Sander dagegen und sagte: Es ist kein Streben der Metallarbeiterjugend, lediglich, weil ich sichtig, im Gegenteil: alle Kräfte leben für eine gute Jugendarbeit zusammenzuführen. Er habe lediglich deshalb die Bemerkung gemacht, weil es für ihn bedauerlich sei, mit Menschen, die er seit zwei Jahren kennen, auch weiterhin zusammenzuführen.

Selbst diese Bemerkung verurteilte man zu verdrängen, was nur ein Beweis dafür ist, wie rüchischtig und

**mit welchen Methoden man versucht, auf alle Fälle Material für das Ausschlußverfahren zu gewinnen.**

Aber wir lassen uns nicht beirren, sondern gehen unseren Klaren Weg und hoffen auf den Genossen Sander das wollte betrachten. Allen Jungarbeitern aber rufen wir an: „Organisiert Euch“ und die älteren Kollegen bitten wir, die uns anhaltbaren Zustände zu beiseitigen.

Diese Erklärung, welche sichtlich starken Eindruck bei der Ortsverwaltung hinterließ, führte dann zur Erörterung der Gründe bezüglich des Ausschlußverfahrens gegen den Genossen Sander. Angehörig soll dieser anlässlich der letzten Mitgliederversammlung gegenüber der Ortsverwaltung „Lumpen“ gelaßt haben. Der Genosse Sander protestierte aber energig dagegen und bewies, lediglich dem Ausspruch „Lumpen“ in bezug auf die Rechtsprechung der Opposition gebraucht zu haben. Verschiedene Jugendgenossen, die in der fraglichen Versammlung zugegen gewesen waren, erklärten dann auch, daß die letztere Behauptung den Tatsachen entsprechende und hierfür schon noch vollständige Beweise bringen würden.

Aus allen diesen Dingen geht klar hervor, daß man kein Mittel unversucht läßt und auf jede Art und Weise sich bemüht, den Genossen Sander aus dem Verband auszuscheiden, lediglich, weil er Kommunist geworden ist. Aber es wird ihnen nicht gelingen, und zum Schluß will ich noch anführen, wie man zum Beispiel durch den Genossen Sander die Worte im Munde herumzubringen. Der Kollege Jung er vor der Ortsverwaltung erklärte:

**Das sämtliche Gelder für die Beschaltung des Jugendheimes so lange verweigert werden, bis der Genosse Sander keine Funktion als Jugendführer des DMB, niedersetzt.**

Dann bemerkte der Jugendführer: Da man uns verneht, unsere Gemeindefunktionen weiter fortzuführen, kommen wir in Zukunft als „Arbeiter Sozialistischer Jugend“ zusammen und nicht als Metallarbeiterjugend!

Was man daraufhin von der Ortsverwaltung sagte, das sei Sozialdemokratie, protestierte der Genosse Sander dagegen und sagte: Es ist kein Streben der Metallarbeiterjugend, lediglich, weil ich sichtig, im Gegenteil: alle Kräfte leben für eine gute Jugendarbeit zusammenzuführen. Er habe lediglich deshalb die Bemerkung gemacht, weil es für ihn bedauerlich sei, mit Menschen, die er seit zwei Jahren kennen, auch weiterhin zusammenzuführen.

Selbst diese Bemerkung verurteilte man zu verdrängen, was nur ein Beweis dafür ist, wie rüchischtig und

**mit welchen Methoden man versucht, auf alle Fälle Material für das Ausschlußverfahren zu gewinnen.**

Aber wir lassen uns nicht beirren, sondern gehen unseren Klaren Weg und hoffen auf den Genossen Sander das wollte betrachten. Allen Jungarbeitern aber rufen wir an: „Organisiert Euch“ und die älteren Kollegen bitten wir, die uns anhaltbaren Zustände zu beiseitigen.

## Eine scharfe Abrechnung mit der reformistischen Politik des DMB.

wurde in der am 7. September stattfindenden Versammlung des DMB, Halle gehalten. Ein Bericht über die Verhältnisse und ganz aus heute morgen erst. Wir werden ihn morgen veröffentlichen.

**Die Reaktion.**

Das zur KPD übergetretene Jugendleiter Kollege Sander den Sozialdemokraten in der Verwaltung nicht mehr gehorchen ist - Das Betraktraue der Jugendlichen ist unerschütterlich

Die Jugendgruppe großes Vertrauen in ihrem Führer haben

Die Ortsverwaltung können anderen vorschreiben lassen.

## Immer neue Grubenunfälle auf „Angulka“

**Uraumbetrieb der J. G. Farbenindustrie bei Bitterfeld**

Am 5. September wurde einem Arbeiter durch einen vom Hammer abdringenden Splitter eine After am rechten Unterarm zerschlagen. Nach Anlegung eines Arterienverbandes wurde derselbe dem Krankenhaus in Frankfurt a. M. übergeben.

Am 8. September ereignete sich ein bedeutender schwerer Unfall. Ein auf dem Waggonzuge als Bremser beschäftigter Arbeiter aus Petersburg bei Brehna wollte auf den fahrenden Zug aufspringen. Hierbei rutschte er ab und geriet unter die Wagen, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Auch an den Armen hat er noch Verletzungen erlitten.

Bei der Antreiberei ist hier berichtet, muß man sich überhaupt wundern, daß nicht noch mehr Unglücksfälle passieren. Das tollste aber ist, daß man hier nicht einmal eine Tragebahre, einen Krankenwagen oder einen Sanitäter hat. Der so schwer Verunglückte wurde auf eine Gitterlade gepackt und nach 20 Minuten weit entferntem Sanitätsraum der „Deutschen Grube“ geschafft.

Die arme J. G. hat wohl Geld, immer mehr Ingenieure einzustellen, aber nicht für einen Sanitäter. Was kümmert es diese Industriemagnaten auch, wenn einem Arbeiter die Knochen kaputt gefahren werden. Menschenmaterial ist ihnen ja viel billiger, als wenn eine Maschine in Klump gefahren würde.

Der Aufsichtsbote bietet sich hier ein reiches Arbeitsfeld. Es ist jeder Bergarbeiter, wie leistungsfähig hier gearbeitet werden muß.

Die Kollegen, so wie die beiden Verunglückten, könnt auch ihr jeden Tag Opfer des Kapitals werden. Deshalb tut Eure Pflicht! Seid nicht so gleichgültig, sondern laßt Euch den Gemeindefunktionen und dem Kampffreund an! Nur so wird es möglich sein, die bestehenden Mißstände zu beiseitigen.

Werbungsangelegenheiten

Advertisement for a printing or publishing house, including contact information for Halle.







# Bitterfeld-Wittenberg

## Gründung eines Arbeiterkomitees in Greppin

Am Mittwoch tagte eine von der SPD einberufene Konferenz aller proletarischen Organisationen von Greppin. Die Tagesordnung lautete: 1. Volksentscheid gegen Panzerkreuzerbau. 2. Derzeitige Angelegenheiten. Zum 1. Punkt machte Genosse Golling eingehende Ausführungen. Er verwies auf die Kriegsverluste, die allmählich die Bevölkerung zum Bewusstsein kommen werden. Der Bau von Panzerkreuzern in Deutschland sei ebenfalls ein Teil dieser Märfungen. Deshalb sei es die Aufgabe der Arbeiterklasse, mit allen Kräften ein neues Massenmorden zu verhindern. Vor allem ist aber eine Entladung der vorderehentlichen Volition der SPD eine Notwendigkeit. Durch die Zustimmung der SPD-Mitglieder zum Panzerkreuzerbau ist erwiesen, daß diese Partei die Kriegspläne der Imperialisten in jeder Hinsicht fördert und unterstützt.

Die Kommunistische Partei hat nun, um die Arbeitermassen gegen Krieg und Aufrüstung zu mobilisieren, den Volksentscheid gegen Panzerkreuzerbau einberufen. Da es sich nun um die Aufgabe der gesamten Arbeiterklasse, in allen Orten die notwendigen Vorarbeiten zu erledigen, die Durchführung des Volksentscheides in Angriff zu nehmen. Darum soll auch in Greppin ein Arbeiterkomitee zur Durchführung des Volksentscheides ins Leben gerufen werden. An der Aussprache beteiligten alle Vertreter zum Ausdruck, daß sie mit den gemachten Vorschlägen einverstanden seien. Somit wurde ein Arbeiterkomitee gegründet. Es setzt sich zunächst aus den Vertretern der einzelnen Organisationen zusammen. Folgende Organisationen sind im Komitee vertreten: Arbeiter-Gewerkschaft, Arbeiter-Zentrum, Arbeiter-Radioklub, Arbeiter-Bühnenklub, Anwalts- und Kommerzien-Rund der Arbeiter, Arbeiter-Samariter-Verband, SPD, und KPD.

In einer Resolution wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Kampf gegen die Panzerkreuzerpolitik und für den Volksentscheid mit allen Kräften geführt werden soll. Die Arbeiterklasse von Greppin wird aufgefordert, die Arbeiten des Komitees auf alle zu unterstützen.

Zum 2. Punkt wurde die nicht genügende Unterfertigung der proletarischen Veranstellungen durch die Arbeiterklasse kritisiert. Die Arbeiterklasse soll durch die verschiedenen Organisationen, die sich bilden, die verschiedenen Interessen für Veranstellungen bürgerschaftlicher Sportvereine setzen. Es ist die erste Pflicht jedes massenbewußten Arbeiters, die bürgerschaftlichen Veranstellungen zu fördern und dafür aber die proletarischen Organisationen um so mehr zu fördern. Deshalb, Arbeiter von Greppin, schließt Euch der Arbeiterorganisationen an und organisiert Euch politisch in der Kommunistischen Partei.

## Wochenbericht des Bitterfelder Arbeitsamtes

Arbeitskräfte wurden im allgemeinen etwas mehr verlangt, als in der Vormode. Besonders schmerzt die Beschaffung der angeforderten Hausarbeit, da derartige Arbeitskräfte auch im auswärtigen Ausland nur wenig zur Verfügung stehen. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist etwas zurückgegangen.

**Wandarbeit:** Die Arbeitsamtstelle hat sich kaum verändert. Vermittelt wurden 1 Knudt und 1 Arbeiterin. Inwieweit weitere 1 Familie und 3 Knudt.

**Fertigung:** Der Bedarf an Arbeitskräften hielt sich in sehr engen Grenzen. Vermittelt wurden 15 Grubenarbeiter und 1 Fabrikarbeiter. Die von einer Grube weiter angeforderten 10 Grubenarbeiter werden in den nächsten Tagen im auswärtigen Ausland erfüllt.

**Keramik:** Arbeitskräfte wurden nicht verlangt.

**Metallgewerbe:** Die lebhafteste Nachfrage nach Arbeitskräften hielt an. Die Großindustrie hatte inzwischen über 1000 Arbeiter an einem Schmelzwerk, Klempnern und Schweißern. Die auswärtigen Arbeitskräfte konnten unter Annahme der auswärtigen Ausschüsse fast reiflich gestellt werden. Vermittelt wurden 16 Arbeiter (davon 6 auswärts). Für weitere 46 Aufstellungen hielt das Vermittlungsergebnis noch aus.

**Chemie:** Der Bedarf der chemischen Industrie an männlichen und weiblichen Arbeitskräften hat in der ersten Lage der Berichtsmode weiter zugenommen. Vermittelt wurden 29 Arbeiter (davon 6 auswärts) und 37 Arbeiterinnen (davon 21 auswärts). Für weitere größere Aufstellungen an Fabrikarbeitern hielt das Vermittlungsergebnis noch aus. Die gegen Ende der Berichtsmode noch laufenden Aufträge für Arbeiterinnen sind zu beenden, so daß später Bedarf an Fabrikarbeiterinnen nicht vorliegt.

**Schulung:** Von den in der Berichtsmode zugewiesenen Lehrlingen wurden 5 eingestellt. An der laufenden Berichtsmode wurden Arbeitskräfte nicht verlangt.

**Verbindungs-gewerbe:** Arbeitskräfte wurden nicht verlangt.

**Haar-gewerbe:** Die Nachfrage nach Arbeitskräften, besonders Friseurarbeiten, hat erheblich zugenommen. Die Beschaffung von Friseurern und Friseurinnen hat in der ersten Lage der Berichtsmode sehr langsam. Vermittelt wurden 80 Friseurarbeiten (davon 58 auswärts). Gehalt werden in größerer Zahl Maurer, Zimmerleute, Maler und Anstreicher.

**Arbeit aller Art:** Für Bau- und Erdbearbeiter boten sich etwa in gleichem Umfang wie in der Vormode Arbeitsmöglichkeiten. Der Bedarf hatte in diesem Umfang sich nicht verändert. Vermittelt wurden 117 Bau- und Erdbearbeiter (davon 48 auswärts).

Maschinen und Heizer: Gefragt werden für eine Grubenabteilung 3 geprüfte Heizer. Zum Teil sind Zuweisungen erfolgt.

**Angestellte:** Vermittelt wurde 1 Genotempfänger. Für offene Stellen bei einer Behörde sind Zuweisungen erfolgt.

Die Zahl der männlichen Arbeitslosen ging auf 158 (weniger 20) zurück, die der weiblichen Arbeitslosen stieg auf 138 (mehr 25).

In der Berichtsmode sind weitere 35 Anträge auf Arbeitslosenunterstützung gestellt worden, genehmigt wurden 23 Anträge. Nicht genehmigt wurden wegen Wiederannahme der Arbeit nach Arbeitslosenunterstützung 12 Anträge. Die Zahl der Arbeitslosenunterstützten abgesehen.

## Partei und Presse müssen angesichts der großen Aufgaben, die uns unmittelbar bevorstehen, unbedingt gestärkt werden!

Als heute stellt sich die gesamte Partei zur Vorbereitung ein. Alle Vorbereitungen müssen getroffen werden. Der letzte Parteitagestrich wird zur Werbung herangezogen.

## Vorwärts zur Offensive!

# Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

## Wie der Panzerkreuzerhaß die Bauern auswehrt

Die Kur- und Neumärkische Haupt-Ritterchaft hat dem Landwirtsch. Schulla zum Ausbruch seines Krenenquats in Jochwitz (Strandenburg) ein Darlehen gegeben. Nach edler Wucherpraxis wurde dabei nicht eine Barsumme ausbezahlt, sondern Pflanzenscheine gegeben, wobei der Landwirt für den Zehner Roggen rund 6,50 Mark erhielt. Jetzt berechnen ihm die Ritterchaft den Zehner für 12,50 Mark, also noch 1,50 Mark über den genehmigten Marktpreis. So hat sich der Zehner Roggen rund 6,50 Mark, aber bei den 565 Zentner der Landwirt nur einen Verlust von rund 3500 Mark, die die Ritterchaft also jegliche Mark aus ihrem Wucherergewinn einhält. Aber auch bei den Zinsen geht es in gleicher Weise vor. Für das halbjährliche April/September 1928 betrug die Zinseszinsforderung 2928 sind an Zinseszinsabgaben zu leisten 394,15 Mark.

- a) an Zinsen (nach obigem Zinssatz) 27 Zehner 29 Pfund
  - b) an Tilgungsbeitrag 0,5 Prozent = 2 Zehner 37,5 Pfund
  - c) an Verwaltungsbeitrag 6,4 Prozent = 1 Zehner 13 Pfund
- nach dem Durchschnittspreis je Zehner Roggen mit 12,50 Mark zugrunde gelegt. Von dem ursprünglichen Darlehen bleiben noch zu tilgen 343 Zehner 40,5 Pfund. Werden die Zinseszinsabgaben nicht binnen einer Woche nach dem genehmigten Marktpreis bezahlt, so ist das Kreditinstitut ohne weiteres Recht, den Zehner mit dem entsprechenden Betrag Zinsen in Höhe des jeweiligen Pflanzenscheins oder Reichsdienst bis zum Zahlungstermin zu erheben.

Wagt man das von Schulla tatsächlich in Goldmark erhaltene Darlehen auszurechnen, dann stellt es 20 Prozent Zinsen. Die Ritterchaft will man herein ein „heimliches“ Unternehmen des „Staates“. Die unter Umständen großzügige Kammer führt gegen diesen Wucher ihren Finger. Für die Panzerkreuzerpolitik wird Geld gebraucht. Die „gemeinnützigen“ Staatsunternehmen können daher unmöglich von ihrer gemeinen Wucherpolitik abgeben.

**Vollhaube.** Zur Aufklärung. Wieder wurden die Wohnungen der Wirtshäuser mit den Getreidezellen der Kirche überschwenkt. Dabei handelt es sich nicht einmal, sogar auch nicht einmal aus der Kirche ausgetretenen Kammerl. Steuerzettel auszugeben. Bei vielen berührt noch die irdische Mühseligkeit, daß der Austritt aus der Kirche mit Kosten verknüpft ist. Wir erklären deshalb, daß der Kirchenaustritt absolut kostenlos ist und fordern deshalb alle auf, den Austritt aus derselben auf dem Geiste sofort vorzunehmen.

**Kirche (St. Schmelz).** Geheimnisvoller Leidenschaft. Der Jahresbericht für den 1. Januar (1928) hatte am Sonntag einen Eintrag: „Die Kirche hat sich in der ersten Hälfte des Jahres 1928 in der Kirche ausgetretenen Kammerl. Steuerzettel auszugeben. Bei vielen berührt noch die irdische Mühseligkeit, daß der Austritt aus der Kirche mit Kosten verknüpft ist. Wir erklären deshalb, daß der Kirchenaustritt absolut kostenlos ist und fordern deshalb alle auf, den Austritt aus derselben auf dem Geiste sofort vorzunehmen.“

**Eilenburg.** In der Sitzung der Raubepublikation ist die Kandidatur für die Kandidatur des Kandidaten und Hochwiederamts befristeten werden. Die Erb- und Wohnungsverhältnisse sind der Firma Paul Riegel zum Preise von 19.490 Mark übertragen worden.

**Naugitz (bei Eilenburg).** Waldbrand. Am Donnerstag gegen 19 Uhr entband zwischen Naugitz und Naugitz ein Wald-

**Selbstmord.** Durch Starbrom getötet. Der von der Grube „Theodor“ beschäftigte Arbeiter Kurt Riedel, der Opfer eines Unfalles geworden, dadurch, daß er mit dem Transport in Berührung kam und getötet wurde.

**Waffen.** Eine glänzende Übung erlebte die SPD der letzten Mitgliedererleuchtung der Mitglieder. Der Zweck war ein Beweis dafür, daß die Mitglieder der SPD auf dem Boden des Klassenkampfes stehen. In einer Versammlung der Mitglieder wurde die Mitglieder der SPD zum Ausdruck gebracht. Die SPD hatte eine Einladung zur Gruppe der Mitglieder der SPD zu geben. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Fähig.** Motorradunfall. Der Fahrer wurde durch einen Unfall verletzt. Die Polizei wurde informiert. Die Fahrer wurde durch einen Unfall verletzt. Die Polizei wurde informiert. Die Fahrer wurde durch einen Unfall verletzt. Die Polizei wurde informiert.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Wittenberg.** Mitgliedererleuchtung der SPD. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen. Die Mitglieder der SPD wurden eingeladen, die Mitglieder der SPD zu unterstützen.

**Rechtsanwälte für Halle-Wittenberg**  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.

**Wittenberg**  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.

**Wittenberg**  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.

**„Roter Frontkämpfer-Bund“**  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.

**Koter Frauen- und Mädchen-Bund**  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.

**Bund der Freunde der SPD**  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.  
Halle a. S. Postfach 14. Fern- und Telephon 107.000.

